Orthopäde 2021 · 50:3

<https://doi.org/10.1007/s00132-020-04030-3>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

B. Greitemann

Klinik Münsterland, RehaKlinikum Bad Rothenfelde, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Bad Rothenfelde, Deutschland

Technische Orthopädie

Liebe Leserinnen und Leser,

der technischen Orthopädie haftet heute leider immer noch teilweise das Negativeimage einer verstaubten Klinikwerkstatt an, in der für die Patienten sperrige Apparate, die keiner gern trägt, angefertigt werden. Dass in diesem wichtigen Bereich unseres Faches aber gerade in den letzten Jahren eine bemerkenswerte technische Entwicklung voranstieg, ist im Fach nicht allen bekannt. Grund genug für die Herausgeber der Zeitschrift *Der Orthopäde* die Vereinigung Technische Orthopädie e.V. (VTO) damit zu beauftragen, ein Schwerpunktheft zu erstellen. Dafür ein ganz herzlicher Dank an die Herausgeberschaft.

In diesem Heft erwarten Sie spannenden Beiträge zu moderner Amputationschirurgie, aber auch Beiträge zum aktuellen, hochtechnisierten Stand der Prothesenversorgung nach Extremitätenverlusten. Die Möglichkeiten der Osseointegration stellt Marcus Örgel vor. Erkennbar ist bei derartig versorgten Patienten ein funktioneller Zugewinn an Alltagsaktivitäten und auch Lebenskomfort festzustellen, dennoch dürfen auch die Bedeutung der korrekten Indikationsstellung und der Grenzen des Verfahrens nicht unerwähnt bleiben. Das Verfahren stellt aber eine hervorragende Möglichkeit zur Versorgung bei Patienten dar, die mit konventionellen Schaftprothesen bisher schlechte Ergebnisse erzielt haben. Vielleicht noch einen Schritt weiter in die Zukunft geht der Artikel von Oskar Aszmann. Hier geht es um stumpfverbessernde nervale Operationen, einerseits zur Behandlung von Phantomschmerzen, andererseits aber auch zur besseren Ansteuerung von externen Protheseneinheiten, um die Nutzung der Prothese möglichst dem humanen Vorbild

anzunähern. Auch hier sind Kombinationen mit osseointegrativen Verfahren derzeit eine höchst interessante Alternative.

Das Erkennen von Indikationen für notwendige Stumpfkorrekturoperationen ist eine wesentliche Voraussetzung, um Patienten zu helfen, die ansonsten nicht zufriedenstellend mit traditionellen Prothesenschäften versorgt werden können. Diese pure ärztliche Aufgabe beinhaltet ein ethisch sehr verantwortungsvolles Abwägen zwischen Operationsrisiko für die meist durchblutungs-gestörten Patienten und funktionellem Zugewinn durch optimierte Stumpfbelastbarkeit. Diejenigen, die diesen Artikel intensiv lesen, werden hieraus zudem wichtige Informationen zur primären amputationschirurgischen Vorgehensweise entnehmen können.

Die beiden letzten Artikel der Serie beinhalten die prothetische Versorgung an der oberen und unteren Extremität. Michael Schäfer stellt die High-End-Versorgung bei armamputierten Patienten in Deutschland dar. Hier hat sich technisch eine Revolution entwickelt. Hände mit Einzelbewegungen von Fingern, Pattern Recognition, die es dem Anwender auch endlich ermöglicht, funktionell schnelle Greifbewegungen durchzuführen und die komplexe Bewegungsmuster unterstützen, sind heute in der Alltagsversorgung möglich. Der Artikel von Brückner und Gawron stellt hierzu als Pendant den Behandlungspfad der prothetischen Versorgung an der unteren Extremität auf hohem Niveau dar. Erstmals ist es hierbei gelungen, mit den beschriebenen Behandlungspfaden auch einen klaren Ablaufalgorithmus in der Verordnung nach funktionellen Kriterien zu erarbeiten. Diese Arbeit wurde im Wesentlichen unterstützt durch die Deutsche

Gesellschaft für interprofessionelle Hilfsmittelversorgung e.V. (DGIHV), einem Dachverband, bei dem sich Leistungsanbieter, Hilfsmittelhersteller und Fachverbände zu einer gemeinsamen Plattform zusammengeschlossen haben.

Prof. Dr. B. Greitemann

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. B. Greitemann
Klinik Münsterland, RehaKlinikum Bad Rothenfelde, Deutsche Rentenversicherung Westfalen
Auf der Stöwwe 11, 49214 Bad Rothenfelde, Deutschland
dr.bgreitemann@gmail.com

Interessenkonflikt. B. Greitemann gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.